



Altenzentrum
Porz-Urbach

Weihnachten 2010

SPRACHROHR



I N H A L T :

- ❖ Jahresrückblick
- ❖ Auf ein Wort
- ❖ Das war 2010
- ❖ Urlaub 2010
- ❖ Weinfest 2010
- ❖ Der neue Bewohnerbeirat
- ❖ Seniorennetzwerk
- ❖ Schreibwerkstatt
- ❖ Nikolaus 2010
- ❖ Gedichte
- ❖ Hausbewohner erinnern sich...
- ❖ Weihnachtsrätsel
- ❖ Ehrenamt
- ❖ Malen und Gestalten
- ❖ Sitztanz
- ❖ Geburtstage
- ❖ Hausnachrichten
- ❖ Termine

Weihnachtszeit – Besinnliche Zeit

Jedes Lebensalter hat seinen Zauber und seine Mühe. Die Kindheit ist die Zeit des Entdeckens und Spielens, des Träumens und Lernens. Und doch - wie viele Schmerzen und Tränen sind darin.

Die Jugend ist die Zeit des Wählens und Findens. Ausbildung und Beruf, Freunde und Lebenspartner, Lebensaufgabe und Lebensziel werden gesucht und gefunden. Welch ein Abenteuer und Anstrengung zugleich.

Die Zeit der Erwachsenen ist die Zeit des Ausgestaltens und Verwirklichens. Ausbauen und Festmachen, vertraute Wege und erreichte Ziele kennzeichnen diesen Abschnitt. Und in alles mischen sich auch Sorgen und Not.

Das Alter ist die Zeit des Zurücknehmens, Entsagens und Loslassens. Aus dem Lebensalter wird das Alter, aus dem Aufbauen das Abbauen, aus dem In-die-Hand-Nehmen das Ausder-Hand-Geben. Alter ist die Zeit des Übergangs von der Zerstreung zur Sammlung, vom Tun zum Sein, vom Gewinnen zum Verschenken, von der Vielfältigkeit zur Einheit, vom menschlichen zum göttlichen, vom irdischen zum ewigen Sein. Welch eine hohe Schule und doch wie viel Mühsal und Leiden begleiten unseren Weg.

*Herr, du weißt besser als ich,
dass ich von Tag zu Tag älter werde
und eines Tages alt sein werde.*

*Bewahre mich vor der Einbildung, bei
jeder Gelegenheit etwas sagen zu müssen.*

*Erlöse mich von der großen Leidenschaft,
die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.*

*Bewahre mich vor der Aufzählung endloser Einzelheiten
und verleihe mir Schwung, zur Pointe zu kommen.*

*Lehre mich schweigen über meine Beschwerden,
sie nehmen zu - und die Lust,
sie zu beschreiben wächst von Jahr zu Jahr.*

*Ich wage nicht die Gabe zu erleben, mir die
Krankheitsschilderungen anderer mit Freude
anzuhören, aber lehre mich, sie geduldig zu ertragen.*

*Lehre mich die wunderbare Weisheit,
dass ich mich irren kann.*

*Ich möchte keine Heilige sein - mit ihnen lebt es
sich so schwer, aber ein alter Griesgram
ist das Krönungswerk des Teufels.*

*Lehre mich an anderen Menschen unerwartete
Talente zu entdecken - und verleihe mir, o Herr,
die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.*

Gebet der Teresa von Avila (1515-1582)

Ihnen Allen danken wir herzlich für Ihre Verbundenheit zu unserem Haus, Ihr Vertrauen und Ihre Geduld, jeden Händedruck, jedes Lächeln und jedes freundliche Wort.

**Ihnen Allen ein frohes und segensreiches Weihnachtsfest,
sowie ein gesundes und hoffnungreiches Neues Jahr 2011**

Pastor Josef Bachem

Auf ein Wort:



In der Nacht vom 24. zum 25. Dezember waren zwei Japaner in Tokio unterwegs und kamen an der hell erleuchteten Kathedrale Sankt Marien der Erzdiözese Tokio vorbei. Sie traten ein und wunderten sich: „Ist es nicht merkwürdig, dass auch die Christen Weihnachten feiern?“

Seit wir europäische Christen nicht mehr in einer geschlossenen christlichen Gesellschaft leben, finden wir es nicht mehr seltsam, dass es in allen Religionen das Weihnachtsfest gibt.

Weihnachten ist das mütterliche Fest, und der Name der Mutter ist verschieden, je nach dem in welcher Religion man lebt:

Anahita (Persien), Aphrodite (Zypern), Ariadne (Kreta), Artemis (Ephesos), Freya (Germanien), Isis (Ägypten), Kali (Indien), Maria (Palästina).

Bei der Christianisierung stellte sich der römischen Kirche das Problem, dass die missionierte Bevölkerung immer wieder zu ihren heidnischen Göttinnen zurückkehrte. Dieser Umstand führte zur Einführung der Marienverehrung im Jahre 431 auf dem Konzil von Ephesus. In Ephesus befand sich einer der wichtigsten Tempel Dianas (Artemis). Diana ist die Göttin der Nacht, der weiblichen Fruchtbarkeit und der Sexualität. Ihre Farbe ist schwarz. Auf diesem Konzil von Ephesus wurde Maria zur Mutter Gottes erklärt. Auf diesem Konzil wurde Maria auch der blaue Mantel angezogen. Die Farbe blau spielt in allen matriarchalen Religionen eine zentrale Rolle.

Bewusstseinsformen patriarchalischer Religionen sind Sinnesfeindlichkeit, Sündenwahn, Frauenfeindlichkeit, Lustfeindlichkeit und apokalyptische Strafgerichte. Mutterrechtlichen Kulturen sind diese Bewusstseinsformen fremd. Das Anerkennen der Natur als heilige Materie ist Grundlage des matriarchalen Prinzips.

Sinnesfeindlichkeit und Lustfeindlichkeit haben auch vielen von uns eine freudlose Kindheit beschert. Wir haben zahllose Sünden der Unschamhaftigkeit gelernt. Vom Schönsten, das es gibt, hat man uns nichts gelehrt, von der Zärtlichkeit. Erst auf einer deutschen Bischofskonferenz wurden Männer und Frauen darüber aufgeklärt, dass sie selbst entscheiden dürfen und müssen, ob sie einem Kind und wie vielen Kindern das Leben schenken wollen.

Weihnachten ist ein mütterliches Fest, ein Fest der Sinne und der Gefühle.

„Die Krippe erzählt uns allen ganz anschaulich ein großes Geheimnis:

Gott ist so menschenfreundlich, dass er selber Mensch wird. Und wenn wir so zärtlich werden wie dieses Kind, mutig wie seine Eltern und so einfallsreich wie die Liebe, dann kommt er auch durch uns in die Welt.“

(Verfasser unbekannt)

Das war das Jahr 2010 im Altenzentrum Porz-Urbach

- Am 8.2.2010 fand die traditionelle **Karnevalssitzung** statt. Konrad Klein als Vertretung für den erkrankten Heinz-Josef Demmer und Albert Thönniges führten durch ein gelungenes Programm mit lauter Höhepunkten: u.a. der „Rednerschule“, Ronja's Räuberhorde, den „kleinen Feiglingen“, der „Ähren Jaade Poorz“ und natürlich dem Dreigestirn! Fortsetzung folgte beim Frühschoppen an Weiberfastnacht und beim Seniorenstübchen am Karnevalsdienstag mit Nubbelverbrennung und „Plöcke“ des Kinderdreigestirns zum Karnevalsausklang!
- Die **Diavorträge** von Herrn Dederichs führten nach Leipzig, Amsterdam, vom Schwarzwald ins schöne Elsass mit den Sehenswürdigkeiten von Colmar, Straßburg und Umgebung.
- „Kommen Sie mit ins **Traumland der Operette!**“ Margery Hartmann begeisterte die Zuhörer wie vor zwei Jahren mit einem bunten Strauß der schönsten Operettenmelodien.
- Das traditionelle **Floriansfest** mit der Freiwilligen Feuerwehr Urbach-Elsdorf fand am 2. Mai statt. Heinz Blumen mit seinem Saxophon musste nach dem Erfolg vom letzten Jahr natürlich wieder dabei sein und begeisterte alle.
- Unsere **Maikönigin 2010** heißt Antje Siebeneicher!
Besonderes Ereignis: die Künstlerin Christa Willems überreichte einen Scheck in Höhe von 1.000,00 € für die Brunnengestaltung in unserem geplanten Sinnesgarten.
- Die Kinder der **Kath. Kindertagesstätte** kamen während der Renovierungsphase ihrer Einrichtung jeden Mittag zum Essen. Zum Dank überreichten sie bei der Nikolausfeier unserem Küchenmeister Andreas Thiel den goldenen Kochlöffel!
- Mit viel Freude konnten wir am 27.5. an der **Schiffahrt** nach Köln teilnehmen, die von der Seniorenvertretung Porz organisiert worden war.
- Immer wieder beliebt: der Seniorennachmittag anlässlich des Schützenfestes im Schützenheim, und das große **Platzkonzert** am 26. Juni im Innenhof des Altenzentrums.
- **Fußballfieber** im Altenzentrum 2010: In der Südkurve wurde bei allen Spielen mit deutscher Beteiligung mit gefiebert, natürlich entsprechend mit Deutschlandfähnchen in der Hand und auf der Wange!
- Das diesjährige **Sommerfest** am 30. Juni konnte endlich wieder einmal im Innenhof gefeiert werden. Motto passend zur Fußball-WM in Südafrika: Fußballfieber im Altenzentrum. Unser Weltmeisterteam heißt Heike Gulli und Albert Thönniges.



- **Urlaub im schönen Sauerland!**
Dank der Unterstützung des Fördervereins konnten wir mit 10 Bewohnern schöne und ereignisreiche Tage im Landhotel Fernblick in Winterberg erleben, an die sich alle gern erinnern.
- Beim **Weinfest** am 30.9. wurde unsere Weinkönigin 2010 gekürt: Christel Esch!
- „**Lebensfülle** – Gedichte aus dem Leben“: Erika Al-Hasani fand für ihre Lesung viele aufmerksame Zuhörer. Wir freuen uns schon auf ein Wiederhören!
- Am 14. Oktober fand der traditionelle **CDU-Kaffeemittag** des Ortsverbandes Urbach-Elsdorf-Grengel statt. Leckerer Kuchen satt, Musik von „Mister Musik“, eine neue Bank auf dem Mühlenweg und CDU-Mitglieder zum „Anfassen“ – ein gelungener Nachmittag!
- Tradition hat auch der Besuch des **SKM-Konzertes** im Porzer Rathaus. Am 9.11.2010 spielte das Musikkorps der Bundeswehr unter Leitung von Oberstleutnant Walter Ratzek. Von Richard Wagner über Märsche bis zum Wiener Walzer und Filmmelodien von Winnetou: für jeden Musikgeschmack war etwas dabei! Termin für 2011 steht schon fest: 7.11.2011.
- Am 15.11. fand das traditionelle **Martinsfest** statt mit dem Martinszug der Kontaktkreise der Pfarrgemeinde und dem Martinsfeuer im Innenhof des Altenzentrums und natürlich dem leckeren Gänsebraten für die Bewohner und ihre Gäste.
- Konzert mit dem **Seniorenchor** der neuapostolischen Kirche rechtsrheinisch: aus dem Gebiet Leverkusen bis Gummersbach waren am 23.11.2010 30 Sänger angereist, um Bewohnern und Gästen Freude zu bringen. Das ist ihnen mit ihrem Gesang gelungen!
- Was lange währt, wird endlich gut! Das Material für einen wunderschönen **Brunnen** vor der Praxis Physio-vital wurde pünktlich zum Winteranfang geliefert. Jetzt warten alle gespannt auf das Frühjahr, um die neue sprudelnde Quelle zu genießen!
- Zur lieb gewordenen Tradition im Altenzentrum gehört das **Waffelbacken** mit Schülern der Otto-Lilienthal-Realschule und ihrer Lehrerin Frau Dresbach, die unserem Haus seit vielen Jahren verbunden ist. In diesem Jahr kam sogar der neue Schulleiter Herr Unnold-Hummel mit, um sich von dem sozialen Einsatz seiner Schüler überzeugen zu lassen.
- Bei der Mitgliederversammlung der „**Freunde und Förderer des Altenzentrums e.V.**“ am 12.7.2010 wurde der Vorstand mit Heinz-Josef Demmer, André Müller und Petra Schweickhard für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt. In diesem Jahr hat der Förderverein u. a. neue Figuren für die Krippenlandschaft im Eingangsbereich gestiftet: es handelt sich um 20 cm große angekleidete Figuren der Heimatkrippe aus den Kunstwerkstätten Butzon & Bercker, Kevelaer. Die Figuren werden allseits bewundert, ein herzliches Dankeschön an den Verein! Übrigens finden Sie ein Foto der neuen Heiligen Familie auf der Titelseite dieser Ausgabe!

Da simmer widder !

Bewohnerurlaub

„Im schönen Winterberg im Sauerland“

vom 26.7 bis 30.7.2010

Am Montag, dem 26. Juli 2010 war es endlich soweit: die Koffer waren gepackt, Spiele und Medikamente verstaut, die Busse standen bereit und für zehn Bewohner und ihr vierköpfiges Begleitteam ging die Fahrt los in den Urlaub vom Altenzentrum.

Schon die Fahrt durch das bergische Land, die Höhen des Sauerlandes und den malerischen Fachwerkhäuschen war ein Genuss! Pünktlich zum Mittagessen erreichten wir dann unser Ziel: das Landhaus Fernblick in Winterberg. Unsere Zimmer waren gut zu finden: einige lagen im Wintersportflur, andere im Uhrenflur und wieder andere im Küchengeräteflur. Der Leiter des Hauses, Herr Frank, führte uns überall herum, zeigte uns den Sinnesgarten, wodurch wir einige Ideen für unseren Garten im Altenzentrum bekommen haben. Leider spielte das Wetter nicht immer mit, aber schon der Blick aus dem Fenster auf die grünen Höhen war ein Genuss!



Bei bester Verpflegung, der guten Höhenluft, und den vielen Runden mit raten, singen, basteln, Gymnastik, dem ausgiebigen shoppen in Winterberg, den geselligen Abendrunden mit Musik, erzählen und Bingo verging die Zeit viel zu schnell. Der Besuch des Kurkonzertes und die Fahrt mit dem rasenden Jakob hoch zum Kahlen Asten waren einige der Höhepunkte der Urlaubszeit, die wir u. a. der großzügigen Unterstützung unseres Fördervereins verdanken.



Alle waren sich einig: wir wären gern noch länger geblieben!

Lösungsspruch: F R O H E S F E S T !

Weinfest im Altenzentrum

Federweißer, hausgemachter Zwiebelkuchen, Live-Musik von Mister Musik und die Wahl der Weinkönigin- genug Gründe für über 130 Senioren, am 30. September das Weinfest im Altenzentrum Porz-Urbach zu besuchen! Bewohner, Mieter, der Seniorenclub aus dem benachbarten Ortsteil Grengel kamen gern zu dem Fest. Nach der Sommerpause konnte man sich hier gut mit Freunden und Bekannten zu einem netten Abend treffen.



In gemütlicher Atmosphäre gemeinsam mit Freunden und Bekannten bei vorzüglichem Zwiebelkuchen und süffigem Wein ließ es sich gut fröhlich sein. Die bewährte musikalische Unterhaltung durch Jürgen Vorrath alias Mister Musik verführte zum Mitsingen und Schunkeln.



Henk van Benthem, der nur mal kurz reinschauen wollte, ließ sich von der phantastischen Stimmung verführen, mit Jürgen Vorrath einige Melodien zu singen: „Junge, komm bald wieder“ und natürlich „Tulpen aus Amsterdam“.

Erstmals wurde in diesem Jahr eine Weinkönigin gewählt. Aus den richtigen Lösungen unseres Weinquiz' wurde dann von unserer Glücksfee die Gewinnerin des Abends gezogen. Die älteste Bewohnerin unseres Hauses, Frau Gerda Lange, zeigte eine gute Hand. Nachdem Jürgen das bekannte Udo Jürgens Lied kurz umgedichtet hatte: „Mit 99 Jahren, da fängt das Leben an!“ griff sie zielsicher in die Lostrommel und unsere Weinkönigin hatte einen Namen: Christel Esch! Sie konnte ihr Glück gar nicht fassen, prostete dann souverän geschmückt mit der Weinkrone den Gästen zu.



Nach mehr als zwei Stunden, als der Zwiebelkuchen aufgegessen und die letzte Flasche Wein geleert war, machte man sich mit zufriedenen Gesichtern wieder auf den Heimweg und freut sich schon auf die nächste Einladung ins Altenzentrum.

Neuer Bewohnerbeirat

Bei der Beiratswahl am 18.11.10 wurden 40 gültige Stimmzettel abgegeben. Gewählt wurden:

- ❖ Pastor Josef Bachem
- ❖ Marianne Zingsheim
- ❖ Sibilla Müller
- ❖ Thekla Schier
- ❖ Doris Krohmann

Als Ersatzmitglieder stehen zur Verfügung:

- ❖ Johanna Bosbach
- ❖ Christel Schmidt

In der konstituierenden Sitzung wurde die Arbeitsweise des Gremiums festgelegt:

- Die Sitzung findet einmal im Monat statt.
- Zum Vorsitzenden wurde Pastor Josef Bachem gewählt.
- Stellvertreterin ist Marianne Zingsheim.
- Die beiden Ersatzmitglieder sollen ebenfalls regelmäßig an den Sitzungen teilnehmen. Wenn alle ordentlichen Mitglieder anwesend sind, haben sie jedoch kein Stimmrecht.
- Ebenfalls soll Ellen Röhrig als Bewohnerfürsprecherin bei allen Sitzungen anwesend sein, sie ist nicht stimmberechtigt.
- Herr Thönniges als Heimleiter soll zu jeder Sitzung eingeladen werden, Frau Peters und Herr Thiel je nach Tagesordnung.
- Die Einladung, Moderation, und Protokollführung der Treffen soll wie in der Vergangenheit Frau Reusch-Kiesow übernehmen.

Der Beirat hat die Interessen der Bewohner zu vertreten, er wird über alle wichtigen Angelegenheiten informiert. Mitwirkung und Mitbestimmung ist im Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) detailliert geregelt.

Aufgabe des Beirates ist unter anderem:

- ⇒ Maßnahmen bei der Einrichtungsleitung zu beantragen, die den Bewohnern dienen,
- ⇒ Beschwerden und Anregungen an die Leitung weiterzugeben und mit ihr darüber zu verhandeln,
- ⇒ neuen Bewohnern zu helfen, sich in der Einrichtung zurechtzufinden,
- ⇒ bei Entscheidungen mitzubestimmen oder mitzuwirken
- ⇒ eine Bewohnerversammlung durchzuführen,
- ⇒ bei Maßnahmen mitzuwirken, bei denen es um die Förderung der Qualität der Betreuung geht.

Sprechen Sie die Mitglieder des Beirates an, damit sie Ihre Interessen vertreten!



SeniorenNetzwerk Urbach geht weiter!

Im SeniorenNetzwerk Urbach ist es zu einem personellen Wechsel gekommen. Bis August 2010 hatte noch Frau Susanne Edelmann das Netzwerk aufgebaut. Gemeinsam mit den Senioren konnten so verschiedene Projekte und Aktivitäten ins Leben gerufen werden. Das alles bleibt nach dem personellen Wechsel bestehen und wird nun von Frau Jana Sen weitergeführt. Die Senioren können also weiterhin zu ihren beliebten Treffen gehen, gemeinsam aktiv sein und zusammen eine schöne Zeit verbringen.



„Café Strickstrumpf“

Einige Damen und Herren treffen sich regelmäßig im sogenannten »Café Strickstrumpf«. Dort stricken sie gemeinsam, lernen sich beim Plaudern besser kennen und schließen neue Freundschaften. Einige Damen stricken beispielsweise für gemeinnützige Zwecke, für Kinder aus sozialschwachen Familien, oder momentan auch einfach

schöne Weihnachtsmänner für die Weihnachtszeit.

Man trifft sich in Porz-Urbach aber nicht nur zum Stricken sondern auch zu einem gemeinsamen »**offenen Frühstück**«. Einmal im Monat wird zusammen ein leckeres Frühstück zubereitet und die Senioren frühstücken gemütlich. Dabei lässt es sich wunderbar unterhalten und Geschichten austauschen. Demnächst werden sich die Damen und Herren zu einem gemeinsamen Weihnachtsfrühstück treffen. Dafür wird schon im Vorfeld, beispielsweise im Rahmen des Strickstrumpfcafés, eine schöne Weihnachtsdekoration erstellt. Diese Treffen sind immer voller Freunde und das Wichtigste ist, dass sie einen Rahmen für ein gegenseitiges Kennenlernen und einen Austausch bieten.



„Weihnachtsfrühstück“

Derjenige, der lieber später am Nachmittag etwas unternehmen möchte, ist beim »**Stammtisch für Junggebliebene**« genau richtig. Hier trifft man sich bei leckerem Essen, bespricht gemeinsame Pläne und mögliche Aktivitäten. So haben sich dort zum Beispiel schon zwei Damen gefunden, die bald zusammen in den Urlaub fahren möchten. Also: Vorbeischauen lohnt sich auf alle Fälle! Darüber hinaus haben sich die Damen und Herren in Porz-Urbach zusammengeschlossen, um hier in der Umgebung in gelassenem Tempo »wandern« zu gehen und dabei die Natur zu genießen. Es ist eine tolle Möglichkeit, gemeinsam den Körper ein bisschen in Bewegung zu halten und sich dabei an der frischen Luft unterhalten zu können.

Bei Interesse und Fragen nach unseren Aktivitäten und Projekten können Sie sich sehr gerne an Frau Sen wenden.

Kontakt:

Jana Sen

Seniorennetzwerk Urbach

c/o Altenzentrum Porz-Urbach

Tiergartenstrasse 47, 51145 Köln

Tel.: (02203) 102 35 64

E-Mail: jana.sen@caritas-koeln.de



„Café Activ“

Das SeniorenNetzwerk Urbach bietet neben den körperlichen Aktivitäten aber auch eine Möglichkeit an, sich geistig zu betätigen: In der »**Schreibwerkstatt**«. Dort können die teilnehmenden Damen und Herren eigene Geschichten verfassen und so das kreative Schreiben auffrischen und üben. Es entstehen hervorragende Geschichten, die so unterschiedlich wie auch die Teilnehmer der Schreibwerkstatt sind. Diesen zuzuhören macht einfach Spaß.

Deswegen wird mit der Gruppe eine Lesung für das kommende Jahr geplant.



Kostprobe aus der Schreibwerkstatt:

Ein kleines Wintermärchen

von Günter Glaßmann

Der Ahornbaum und das Eichhörnchen.

Der Winter kündigte sich an mit Eis und Schnee. In tiefer Ruhe lag der Wald. Ein Ahornbaum, immer schon etwas eingebildet, stand allein auf einer Lichtung.

Hopp, hopp, hopp kam ein Eichhörnchen im dunkelbraunen Winterkleid des Weges. Vor dem Ahornbaum richtete es sich auf und kreuzte gemütlich die Ärmchen.

„Hallo, altes Ahorn, wie geht es Dir? Ich hätte eine Frage.“ Der hochmütige Ahorn würdigte dieses kleine Wesen mit keinem Blick.

„Weißt Du“, begann das Eichhorn wieder, „Ich finde Dich viel sympathischer als die Tannen und Fichten da drüben.“

Misstrauisch blickte der riesige Baum mit einem Astloch in Richtung Eichhörnchen.

„Was willst Du von mir?“ brummte er.

„Ich möchte bei Dir wohnen“, piepste der Kleine.

„Und was habe ich davon?“ war die Antwort des Riesen.

„Nun“ meinte das Eichkätzchen, „dann wärst Du nicht den ganzen Winter alleine.“



Nikolaus – Josefsänger Fliegende Töne - Kindergarten Urbach

Nahrung für Geist und Seele, wenn es besinnlich wird

Über 120 Gäste aus Bewohner und Mieterschaft, den Gruppen aus der Begegnungsstätte sowie viele Angehörige fanden sich zur traditionellen Nikolausfeier im Fest-Saal des Altenzentrums ein und Manfred Körrer sorgte wie immer für die angemessene akustische Atmosphäre.

Traditionsgemäß wird die Veranstaltung mit den vielen kleinen Nikoläusen aus der Kath. Kindertagesstätte Mühlenweg eröffnet. Mit musikalischer Unterstützung von Toni Berg gewannen sie schnell die Herzen der Senioren. Für den Küchenleiter Andreas Thiel hatten sie etwas Besonderes mitgebracht: Für besondere Dienste zeichneten sie ihn mit dem goldenen Kochlöffel aus.



Auch der Kinderchor aus der Kirchengemeinde, die „Fliegenden Töne“ unter Leitung von Stephan Piel brachte wie im letzten Jahr kölsche Weihnachtslieder zu Gehör und erhielt für seine Darbietung viel Applaus!



Danke auch an alle Bewohner und Ehrenamtler, die die Stimmung mit Vorträgen rund um den "Heiligen Mann" auflockerten.



Durch die besondere Verbindung zu Josef Bachem gehört zum Nikolausabend im Altenzentrum Porz-Urbach der Auftritt der "Josef-Sänger", unter Leitung von Karl Becker. A-Capella-Sänger und Instrumentalisten, verstärkt durch Mitglieder der "Bläck Fööß", geben weihnachtliches für die Senioren zum Besten. Sie hatten auch einige Titel aus dem Repertoire der "Kölschen Weihnacht" mitgebracht.

Ihr musikalischer Vortrag, mit weihnachtlichen und tiefsinnigen Texten, war nicht nur Kunstgenuss, sondern rechte vorweihnachtliche Nahrung für Seele und Geist.

Harter Glockenklang kündigte dann den Heiligen Nikolaus an.



Der Nikolaus trug aus seinem Goldenen Buch die Geschehnisse des Jahres 2010 vor und befragte die Bewohner nach den Leistungen der Mitarbeiter und insbesondere der Heimleitung. Auch dieses Jahr gab es viel Lob und Anerkennung aus dem Goldenen Buch. Im Fluge vergingen drei Stunden bei Kaffee und Kuchen, bei Vortrag und Gesang. Was bleibt sind Erinnerungen an Kindertage, ein Nikolausabend für Herz und Seele.

Auch die Bewohner, die nicht an der Feier teilnehmen konnten, wurden vom Nikolaus nicht vergessen: er besuchte sie wie jedes Jahr in ihren Zimmern und stand sogar für Foto-termine am Bett bereit!



Die musikalischen Darbietungen in der Adventszeit wurden fortgeführt von dem **Jugendchor Wahnheide**. Unter Leitung von Gert Frische kamen die Jugendlichen am Nachmittag des 3. Adventssonntages, um gemeinsam mit den Bewohnern zu singen. Nach der gelungenen Premiere im letzten Jahr war es für den Chor selbstverständlich, auch in diesem Jahr wieder zu kommen und mit der Musik ein verbindendes Erlebnis zwischen den Generationen zu schaffen.



Adventssingen der **Urbacher Chöre** am 15.12.2010: Eine liebgewordene Tradition sowohl für die Bewohner als auch die Chormitglieder des Männergesangsvereins und des Damenchores Urbach ist das Adventssingen im Treppenhaus des Altenzentrums. Etliche Bewohner haben früher selber in Chören gesungen und schätzen die besondere Qualität des Vortrages. Die Begegnungen mit alten Bekannten vor und nach dem Konzert schaffen ebenfalls Freude für alle Beteiligten und lassen Erinnerungen an früheren Zeiten aufleben.



Winter, Weihnacht und Jahresausklang in Gedichten

- Bekanntes und Unbekanntes -

An dem Gedicht „Advent“ von Rainer Maria Rilke (1875-1926) ist wohl keiner von uns als Schüler der guten alten Volksschule vorbei gekommen und an das „Weihnachtslied“ von Theodor Storm (1817-1888) werden sich auch einige erinnern.

Auf der letzten Seite im Sprachrohr hat uns der Österreicher Josef Weinheber (1892 – 1945) mit dem Dezember-Kalenderblatt volkstümlich leicht und locker den letzten Monat des scheidenden Jahres beschrieben.

Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin - bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit!



Weihnachtslied

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern hernieder lacht;
Es brennt der Baum, ein süß' Gedüfte
Durchschwimmt träumerisch die Lüfte,
Und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muss ich stehn;
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

Hausbewohner erinnern sich . . .

Alfons Redl (90): **Ein Bayer in Köln**

Alfons Redl wurde als siebtes von zehn Kindern am 27.07.1920 in Dünzling in Niederbayern geboren. Der Ort gehört zur heutigen Marktgemeinde Bad Abbach und liegt zwischen Regensburg und Kehlheim. Es war ein beschauliches kleines Bauerndorf mit Schule, Kirche, Mariensäule, Mariengrotte und etwa 500 Einwohnern.

Der Vater, Angestellter beim Bezirksamt, betrieb neben seinem Beruf Landwirtschaft mit über 10 Kühen. Da musste jeder mit anpacken, die Jungen blieben zu Hause und die Mädchen gingen mit 13/14 Jahren auf andere Bauernhöfe. Gelegenheit, einen Beruf zu erlernen, gab es für den Buben Alfons nicht. Oft musste noch bei anderen Großbauern geholfen werden. Da blieb nicht viel Freizeit, sogar am Sonntag ging es nach Beendigung der Volksschule zur Sonntagsschule und das Vieh hatte auch am Sonntag Hunger. Lohn der Arbeit war oft nur die Kirmes in den Nachbardörfern und als Höhepunkt die Regensburger Dult. Ausflüge in die Landeshauptstadt München, obwohl nur 120 km entfernt, waren für die Dorfjugend kaum möglich. Trotzdem wurde nichts vermisst, zu Spiel und Spaß gab es immer noch Gelegenheiten. Durch das frühe Interesse an Maschinen und Fahrzeugen hatte es der Vater sogar möglich gemacht, ein Motorrad zu erwerben.



Dünzling, Ansicht aus heutiger Zeit

Der politische Umbruch in Deutschland beeinflusste auch das idyllische bayrische Dorfleben. Die Jungen nahmen an organisierten Veranstaltungen teil: Sport, Zeltlager, Wanderungen. Aber aus Spaß wurde bald Ernst. –

Mit 18 Jahren trat Alfons Redl seinen Soldatendienst in einer technischen Einheit im Nachrichtendienst bei der Luftwaffe in Regensburg an.

Kaum richtig ausgebildet, ging es zunächst nach Frankreich. Die darauf folgende Teilnahme am Rußlandfeldzug führte ihn über Ostpreußen nach Leningrad, Stalingrad und auf die Krim. Und gab es auch genug bedrohliche Situationen, so blieb ihm das Soldatenglück treu.

Im Februar 1945, in Mitteldeutschland im Einsatz, kam es doch noch zu einer ernsthaften Verwundung. Durch Tiefflieger erhielt er einen Oberschenkeldurchschuß. Und damit endete der Krieg und die Soldatenzeit für Alfons Redl im Lazarett in Gotha. Durch Geschick und Lebenserfahrung, teilweise mit amerikanischer Hilfe, gelang ihm die Heimkehr in sein Elternhaus.

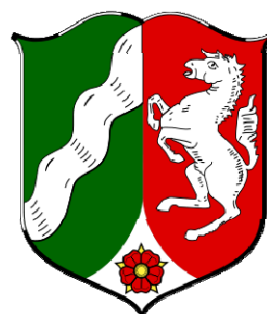
Und hier wartete schon eine junge Frau, zwei Jahre zuvor kennen gelernt, und mit Zustimmung beider Eltern aus dem Rheinland zur Mithilfe auf den Bauernhof vermittelt. Obwohl der Entschluss zur Heirat bald feststand, war es für das kölsche Mädchen nahezu undenkbar, sich in Bayern nieder zu lassen.

Für Alfons Redl aber, nach den turbulenten Soldatenjahren war es ihm ohnehin schon etwas eng geworden in Dünzling, war das kein Problem: „Auf nach Köln.“ Im zerstörten Köln wurde dann auch geheiratet und 1946 und 1949 zwei Töchter geboren.

Die Stadt lag in Schutt und Asche und daher war es kein Problem für einen vielseitig verwendbaren jungen Mann, Arbeit zu bekommen. Zunächst ging es auf den Bau, als Kraftfahrer, bald als Vorarbeiter: Instandsetzung von Bahngleisen im Hauptbahnhof, auf der Hohenzollernbrücke, Kranreparaturen im Godorfer Hafen. Eine weitere Zwischenstation war eine Tätigkeit in der Drahtzieherei bei den Carlswerken in Mülheim bis er dann 26 Jahre -bis zur Rente- bei der Bergischen Löwenbrauerei in Mülheim beschäftigt war. Durch das Deputatbier ist ihm die Brauerei bis heute treu geblieben.

In Köln-Höhenhaus wurde ein Eigenheim erworben und der Garten als gemeinsames Hobby gepflegt. Der Schwiegervater, ein Karnevalsjeck bei den Roten Funken, sorgte dafür, dass auch bei Schwiegersohn Alfons der Funke zu dieser Gesellschaft übersprang. Und so nahm er schon ab dem ersten Karnevalszug nach dem Krieg 18 Jahre lang als Pferdeführer aktiv an den Rosenmontagszügen teil:

„Ein Bayer war im Rheinland angekommen“



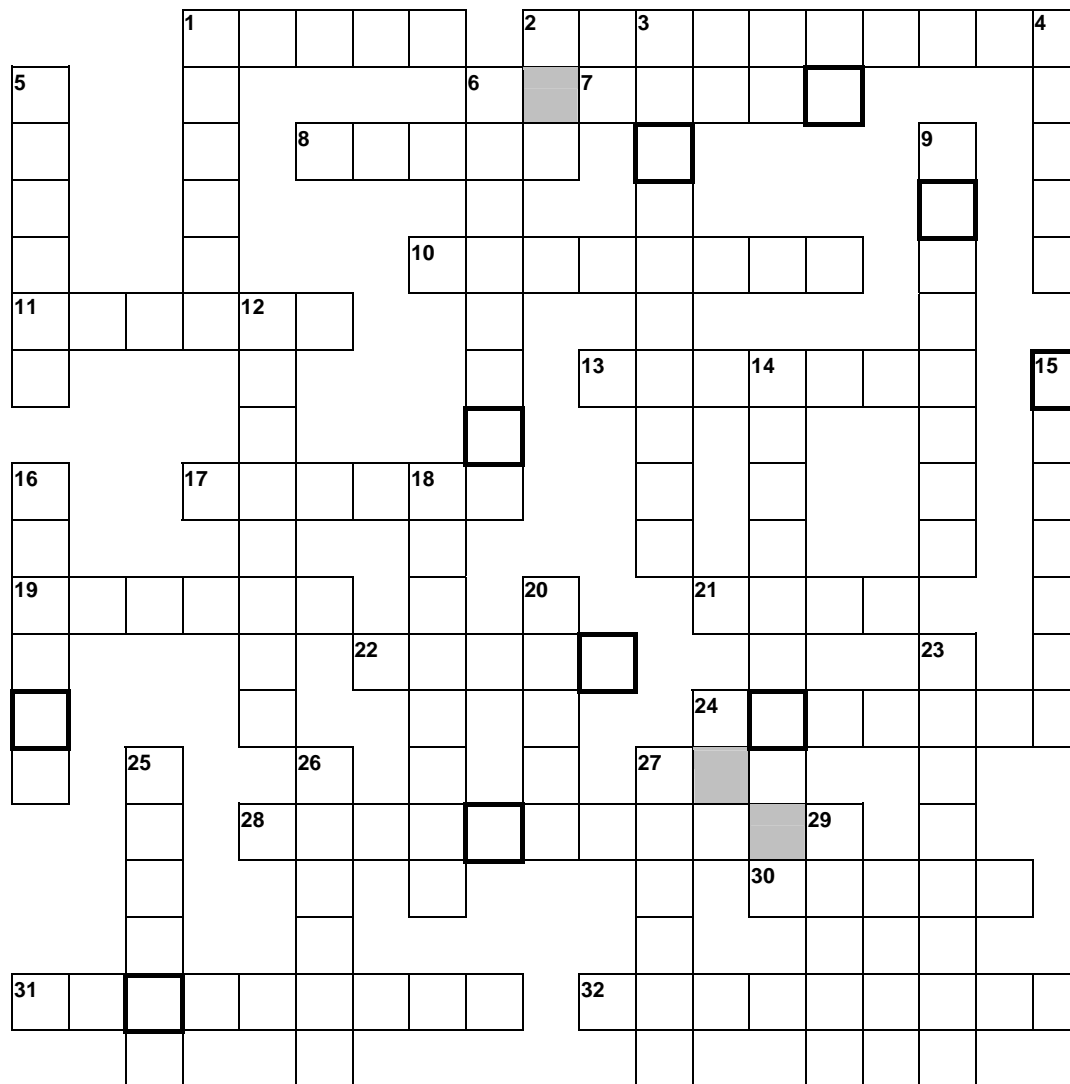
Großes Weihnachtsrätsel

Waagrecht:

1. Dort starb Jesus später.
2. Der Beruf von Marias Mann.
7. So hieß der Mann von Maria.
8. So nennt man den Himmelsboten, der den Hirten erschien.
10. Das suchten Maria und Josef für die Nacht.
11. So nennt man die Zeit vor Weihnachten.
13. Sie läuten zur Weihnachtszeit.
17. So hieß einer der heiligen 3 Könige.
19. Sie kamen zuerst zur Krippe.
21. Eines der Tiere im Stall.
22. Dieser Evangelist hat die Weihnachtsgeschichte überliefert.
24. Den erwarteten die Juden und so nannten sie auch Jesus.
28. Die Hauptstadt der Juden zurzeit Christi Geburt.
30. Diese Unterkunft fanden Maria und Josef in dieser Nacht.
31. Der Geburtsort von Jesus.
32. Eines der Geschenke der heiligen 3 Könige.

Senkrecht:

1. Darin lag das neugeborene Kind.
3. Von dort kamen die heiligen 3 Könige.
4. Die Tageszeit, zu der Jesus geboren wurde.
5. Der Fluss, in dem Jesus getauft wurde.
6. In diesem Monat wird Weihnachten gefeiert.
9. Vorbote von Jesus. Er wurde auch der Täufer genannt.
12. Wohnort / Heimatort von Jesus.
14. Sie alle glauben noch heute, dass Jesus der Sohn Gottes ist.
15. Der König der Juden zurzeit Christi Geburt.
16. Herdentiere, nahe beim Stall.
18. Römischer Kaiser zurzeit Christi Geburt.
20. Die Mutter Jesu.
23. Er gilt als Freund der Kinder und kommt vor Weihnachten.
25. Diese Baumart wird meistens als Christbaum verwendet.
26. Sie leuchten am Weihnachtsbaum.
27. So hieß das Gotteshaus der Juden damals.
29. Ihm folgten die heiligen 3 Könige.



Ein Lösungsspruch ergibt sich aus den Kästchen mit dickem Rahmen von oben nach unten gelesen:

Lösungsspruch: _ _ _ _ _ !

**„Es sind die Begegnungen mit Menschen,
die das Leben lebenswert machen.“**

(Guy de Maupassant)

Im Rahmen des Gottesdienstes zum Erntedankfest bedankte sich Frau Reusch-Kiesow bei den fast 60 ehrenamtlichen Mitarbeitern im Altenzentrum für ihren unermüdlichen Einsatz: „Lasst uns dankbar sein gegenüber Leuten, die uns glücklich machen. Sie sind die lebenswerten Gärtner, die unsere Seele zum Blühen bringen,“ sagt schon Marcel Proust.

Unsere Ehrenamtlichen engagieren sich in den verschiedensten Bereichen: jeden Sonntag holen Gemeindemitglieder Bewohner in ihrem Zimmer ab oder begleiten sie zurück, bauen nach dem Gottesdienst wieder Tische und Stühle an ihren Platz.

Von montags bis freitags bieten Ehrenamtliche in unserer Cafeteria die Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, wobei einige Mitarbeiter „der ersten Stunde“ noch aktiv sind, d.h. seit 33 Jahren!

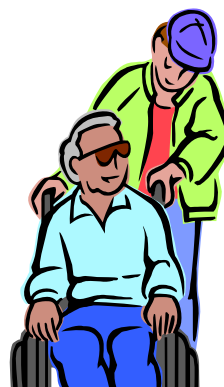
Andere besuchen regelmäßig einen oder mehrere bestimmte Bewohner. Sie fahren mit ihnen spazieren, spielen, erzählen etwas aus dem Alltag, berichten das Neueste aus Urbach oder nehmen sich die Zeit, zuzuhören, einfach da zu sein.

Andere Ehrenamtler unterstützen uns bei besonderen Veranstaltungen wie Restaurantabende, musikalische Runden und Ausflüge etc. Diese Möglichkeit nehmen auch gern Berufstätige wahr.

Ein besonderes Ereignis für viele Bewohner sind die Tage, an denen Ehrenamtliche mit ihren Hunden Jojo und Amadeus zu Besuch kommen. Da leuchten die Augen vor allem bei denen, die früher selbst Hunde oder andere Tiere hatten und man staunt über Reaktionen, die man nicht mehr erwartet hat.

Ein altes Sprichwort sagt: „Was du mit Geld nicht bezahlen kannst, bezahle wenigstens mit Dank“. Das Engagement der Ehrenamtlichen ist nicht mit Geld zu bezahlen. Das macht das Besondere aus, das Zusätzliche, das Geschenk im Miteinander, die besondere Wertschätzung, die die Bewohner spüren. Die Begegnungen mit den Ehrenamtlichen helfen, das Altenzentrum mit Geist und Leben zu füllen und sie tragen dazu bei, dass sich die Bewohner wohl fühlen und in den Stadtteil integriert sind.“

*Sollten Sie interessiert sein,
rufen Sie einfach an, damit wir miteinander ins
Gespräch kommen: 02203/925422 Frau Reusch-
Kiesow oder Frau Brings.*



Neu im Veranstaltungsplan:

Malen und Gestalten mit der Künstlerin Christa Willems

Christa Willems wurde 1957 in Anklam/Mecklenburg geboren. Die gelernte Modistin, die mit ihrer Familie in der St. Anno-Str. am Gregel wohnt, kam nach einem schweren Unfall und einer zunehmenden Sehbehinderung zur Malerei. Über VHS-Kurse und dem Privatstudium bei Günther Limburg hat sie sich zu einer eigenständigen und aussagekräftigen Künstlerin entwickelt.

In einem Portrait über sie heißt es: „Seelenlandschaften! Dies könnte ein erster Eindruck bei der Betrachtung der Werke von Christa Willems sein. Gefühle und Gedanken in Farben, Formen und Linien komponiert. Skurril anmutende Menschen, welche sich tänzerisch bewegen und innerhalb einer Landschaft aus prachtvoll lichten Farben, teils figurativ, teils abstrakten Formen und bewegten Linien, meist zu einem Zueinander finden. Der Sehnsucht der Porzer Künstlerin folgend, welche die Dunkelheit nicht liebt und den Zustand des Stillstandes verabscheut. Ihre Werke besitzen als durchgehender roter Faden einen ausgesprochen „lichten“ Charakter. Auch wenn, gleich dem Leben, hier und da dunklere Momente einfließen, so behalten die erhellenden Aspekte in den Werken Willems die Überhand. Damit möchte die Porzer Malerin symbolisch ihren ungebrochenen Sinn für Optimismus und Lebensfreude ausdrücken.“

Den Erlös eines ihrer Werke, das sie im Rahmen der Aktion „Kunst trifft Karneval“ verkaufen konnte, wollte

Christa Willems einer sozialen Einrichtung zur Verfügung stellen und entschied sich für das Altenzentrum Porz-Urbach. Die Scheckübergabe erfolgte im Rahmen unseres diesjährigen Maifestes. Neben dem Geldbetrag wollte Christa Willems auch noch ihre künstlerischen Fähigkeiten in unserem Haus ehrenamtlich einsetzen und so entstand ein neues Gruppenangebot. Frau Willems selbst sagt darüber:



„Meine Tätigkeit als Künstlerin hat mich zu vielen Ausstellungen geführt, ich bin mit vielen Menschen in Kontakt gekommen. Auf diesem Weg kam ich auch ins Altenzentrum Urbach. Mein Wunsch wurde immer größer, mich hier sozial zu betätigen. Da mein kreatives Schaffen, meine Ideen und mein Ehrgeiz sehr groß sind, wollte ich einen Teil davon weitergeben. Ich denke dieses ist mir auch gelungen, wenn ich in die Gesichter meiner Malgruppe schaue. Ein besseres Kompliment konnte ich gar nicht bekommen, als in dieser netten Gruppe, die auch immer größer wird.“

Ein Ziel, das uns allen noch vorschwebt, ist eine Gemeinschaftsausstellung. Außerdem existieren schon Ideen für die Gestaltung des Brunnens für den Sinnesgarten.

Ich würde mich freuen, wenn wir noch Jahre so weiter machen könnten. Mein Ziel ist es auch weiterhin noch viele neue Schüler in meiner Gruppe begrüßen zu dürfen. Wir treffen uns immer am 1. und 3. Mittwoch im Monat von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr im Gruppenraum des Altenzentrums.“



Leider nicht mehr im Plan: Sitztanz mit Renate Volberg

Bereits der erste Sitztanzvormittag mit Frau Volberg in unserem Fernsehraum am 16.2.2005 fand großen Anklang. Seit vielen Jahren schon hatte Frau Volberg Sitztanz im Rahmen der KSG in der Fauststrasse angeboten. Da mittlerweile einige Damen der Tanzgruppe als Mieter bzw. Bewohner im Altenzentrum Porz-Urbach lebten, bot es sich an, einen regelmäßigen Tanztermin in unserem Haus zu veranstalten. So trafen sich alle zwei Monate Bewohner, die Lust auf Bewegung mit Musik hatten, mit „alten“ Tänzern aus der Tanzgruppe von Frau Volberg im Altenzentrum.

Bei schwungvoller Musik die Fitness zu stärken und gemeinsam Spaß zu haben, das konnte man bei der engagierten Tanzleiterin Renate Volberg erleben. Wenn das Lied „Liebe kleine Schaffnerin“ am Ende der Stunde erklang, blickte man in gelöste und strahlende Gesichter der Teilnehmer.

Am 15.11.2010 hieß es dann leider Abschied nehmen, da sich Frau Volberg jetzt mehr um ihre Enkelkinder kümmern möchte.

Auf diesem Weg noch einmal ein herzliches Dankeschön an Frau Volberg für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz in unserem Haus, verbunden mit den besten Wünschen für ihre Zukunft!

Sollte jemand Interesse haben als Sitztanzleiterin tätig zu werden, würden wir uns freuen



SPRACHROHR aus dem Altenzentrum Porz-Urbach, Weihnachten 2010

Unsere Geburtstage

Paul Brinner	22. Dezember	86 Jahre
Christel Suberg	25. Dezember	88 Jahre
Stefanja Weiss	27. Dezember	84 Jahre
Irma Gehrke	04. Januar	93 Jahre
Gerda Handke	04. Januar	89 Jahre
Erika Kurz	06. Januar	86 Jahre
Anneliese Wilberg	13. Januar	93 Jahre
Lotte Wobbe	13. Januar	87 Jahre
Anna Esser	14. Januar	95 Jahre
Karola Eul	19. Januar	87 Jahre
Margareta Heinrichs	22. Januar	99 Jahre
Joseph Jakubiak	02. Februar	92 Jahre
Thekla Schier	04. Februar	74 Jahre
Hubert Gröschen	07. Februar	87 Jahre
Maria Graf	17. Februar	86 Jahre
Adelheid Bergmann	20. Februar	88 Jahre
Agnes Kirschbaun	27. Februar	87 Jahre
Maria Peters	04. März	83 Jahre
Sofie Ulsperger	06. März	71 Jahre
Gertrud Krieger	12. März	89 Jahre
Marcelina Ungemach	13. März	90 Jahre
Gertrud Zass	20. März	99 Jahre
Ilse Grawert	21. März	84 Jahre

Runde Geburtstage in den Wohnungen:

Elisabeth Neufurth	06. Januar	80 Jahre
Bachmann Katharina	16. Januar	80 Jahre
Hildegard Keller	05. Februar	80 Jahre
Eva-Maira Klein	17. März	80 Jahre
Maria Schneider	17. März	85 Jahre
Wera Schenk	20. März	80 Jahre



**Allen unseren Geburtstagskindern
herzlichen Glückwunsch**

Hausnachrichten Rückblick auf das Jahr 2010

Wir trauerten um:

Maria Monz	† 07.01.2010
Elionore Neuhof	† 03.02.2010
Gertrud Perry	† 15.02.2010
Susanne Clösges	† 21.02.2010
Annegrete Gross	† 10.03.2010
Amalie Dahl	† 13.04.2010
Georg Patzelt	† 18.04.2010
Margarete Ackermann	† 19.05.2010
Rosa Meurer	† 10.07.2010
Maria Jäger	† 12.07.2010
Joachim Henzelin	† 13.07.2010
Helene Schüller	† 21.07.2010
Brigitta Helmrich-Half	† 18.08.2010
Agnes Wortmann	† 18.08.2010

Als neue Bewohner begrüßten wir:

Maria Peters	O. 42
Marianne Zingsheim	E. 12
Gertrud Krieger	O. 35
Gerda Lange	O. 41
Paul Brinner	O. 06
Inge Koll	O. 33
Hildegard Baus	O. 15
Anna Esser	O. 32
Ernestine Hühnerbach	O. 36
Agnes Bauer	O. 32
Karin Schmidt	O. 33
Maria Graf	O. 07
Elsbeth Höhmann	O. 45
Heinz Sommer	E. 51

Als neue Mieter begrüßten wir:

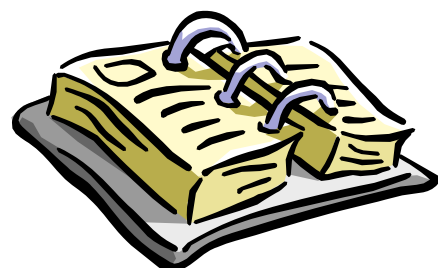
Rita + Bernhard Schoo	Hs.-Nr. 55.0.2
Rudolf Kron	Hs.-Nr. 49.1.1
Margarete Buchholz	Hs.-Nr. 51.0.3
Marlies Lauer	Hs.-Nr. 49.3.4
Gertrud + Johann Löhe	Hs.-Nr. 55.1.2

Als neue Mitarbeiter begrüßten wir:

Ulla Barzen	(Ehrenamtl.)
Rosemarie Bialas	(Ehrenamtl.)
Lydia Czech	(Ehrenamtl.)
Elisabeth Jacob	(Ehrenamtl.)
Inge Längen	(Ehrenamtl.)
Agnete Meyermann	(Ehrenamtl.)
Gisela Muslik	(Ehrenamtl.)
Peter Okroj	(Ehrenamtl.)
Irene Röder	(Ehrenamtl.)
Barabara Thiel	(Ehrenamtl.)
Christa Willems	(Ehrenamtl.)
Martina Estella Zintel	(Ehrenamtl.)
Lukas Schüßler	(Zivi)
Sonja Woywod	(FSJ)
Rebecca Vohs	(Küche)
Laura Pater	(Küche)
Teresa Birna	(Reinigung)
Therese Wiesehügel	(Wäscherei)

Als Mitarbeiter sind ausgeschieden:

Annerose Burau	(Ehrenamtl.)
Gertrud David	(Ehrenamtl.)
Renate Volberg	(Ehrenamtl.)
Marianne Zingsheim	(Ehrenamtl.)
Elena Gatsoulskaia	(Pflege)
Elena Resetznikova	(Pflege)
Phillip Frericks	(Zivi)
Thomas Sommer	(Zivi)
Ph. Johanning-Meiners	(Zivi)
Judith Pajer	((FSJ)
Janine Kortmann	(Küche)
Laura Lindlar	(Küche)



Termine / Vorankündigungen

Freitag den 24.12.2010

14.30 Uhr Heiligabend in der
Begegnungsstätte

Montag, den 27.12.2010

14.30 Uhr Geburtstagskaffee

Freitag, den 31.12.2010

18.00 Uhr Silvesterumtrunk
mit den Bewohnern

Dienstag, den 04.01.2011

14.30 Uhr Besuch der Sternsinger

Freitag, den 21.01.2011

15:00 Uhr Singen im Wohnzimmer

Dienstag, den 01.02.2011

19:00 Uhr Danke-Essen für
Mitarbeiter und Ehrenamtliche

Dienstag, den 15.02.2011

15.00 Uhr „Kölle alaaf“ Lichtbildervor-
trag von Josef Dederichs

Montag, den 28.02.2011

18.00 Uhr Große Karnevalssitzung im
Altenzentrum

Dienstag, den 07.03. 2011

18.00 Uhr karnevalistisches Senioren-
stübchen mit Nubbelverbrennung

Dienstag, den 15.03.2011

15:00 Uhr „Frankenland“ Lichtbilder-
vortrag von Josef Dederichs

Mittwoch, den 06.04.2011

10:40 Uhr Besuch des Kardinals
Joachim Meisner

Kalendarium für Landleut`

von Josef Weinheber

Dezember

Im Stall bei Esel , Ochs und Rind
zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehedem
der Stern leucht` über Bethlehem.
Gott in der Höh` sei Preis und Ehr,
und Fried` den Menschen weit umher.
Gevatter, schlachte du ein Schwein,
back Honigbrot, fahr auf den Wein
und heiz die Stuben nach Gebühr,
dass uns das Kindlein ja nicht frier`!
Wir feiern`s mit bei Trunk und Schmaus:
Die Glock` schlägt zwölf. Das Jahr ist aus.

